

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 32

Titel: Mein Handy und ich - Apps, Sicherheit und Ökologie (51 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schüler erhalten Informationen über die Unterschiede bei Apps, die Geschäftsmodelle und die Gefahren.
- Sie werden über Probleme des Datenschutzes aufgeklärt.
- Sie wenden Maßnahmen zum Schutz vor Datendiebstahl an.
- Sie erkennen Kosten- oder Abofallen und erhalten Einblick in Verbraucherschutzrechte.
- Sie setzen sich kritisch mit dem Thema „Handygewalt“ auseinander.
- Sie reflektieren Gründe und Gefahren von Sextings und No-go-Selfies.
- Sie erfahren, wie Altgeräte ökologisch richtig entsorgt werden.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Das Smartphone als **Multifunktionsgerät** ist auf dem besten Weg, sich fest in die Organisation und Kommunikation des beruflichen und privaten Lebens zu integrieren. Die Gruppe der unter 30-Jährigen ist dabei aktuell der Maßstab, auch was die Entwicklung neuer Bedienfunktionen oder Tarifmodelle angeht.

Sobald Jugendliche ihr erstes Smartphone von den Eltern bekommen, muss auch damit begonnen werden, den kompetenten Umgang damit zu schulen. Vor allem das Bewusstsein, dass Smartphones über ihre **Apps** ständig Daten über deren Besitzer und deren soziales Netzwerk preisgeben – oft ohne das Wissen der Besitzer –, sollte fest in den Köpfen verankert werden.

Ein in diesem Zusammenhang aktueller Trend ist die ständige Übermittlung der **GPS-Position** mithilfe von sogenannten Geo-Apps. Sowohl mit „Facebook Places“ als auch speziellen Social Communities wie „foursquare“ oder „friendticker“ ist es so möglich, einen Check-In am aktuellen Ort durchzuführen. Damit kann man feststellen, ob Freunde in der Nähe sind oder wer schon am selben Ort war. Meistens ist es möglich, Fotos oder Videos mit hochzuladen oder sie mit GPS-Koordinaten zu taggen, um zu zeigen, wo man selbst schon überall war.

Leider sind sich viele nicht im Klaren, dass es so ganz leicht ist, **Bewegungsprofile** zu erstellen. Besonders jugendliche Männer machen ihre Wege gerne für andere transparent. Sowohl das, als auch das Versehen von Fotos mit Informationen ist datenschutzrechtlich kritisch. Es mag in Ordnung sein, beispielsweise beim Abfotografieren von Gebäuden während eines Städteaufenthalts im Urlaub automatisch Informationen darüber zu erhalten, jedoch sollte nicht bekannt gegeben werden, welche Personen sich zufällig mit auf dem Foto befinden.

Smartphones werden auch für **Hacker** immer interessanter, da viele Benutzer hier persönliche Daten oder Passwörter abspeichern. Mit **Viren, Malware** oder **Trojanern** versucht man in die Telefone einzudringen, Gespräche abzuhören, Daten auszulesen. Auch unseriöse Apps versuchen diese Daten auszuspionieren, um sie für Werbezwecke zu verwenden oder gar weiterzuverkaufen.

Die Möglichkeit, mit der in nahezu jedem Handy eingebauten Kamera schnell ein Foto zu schießen, birgt auch Gefahren. So können solche Fotos zur Belästigung von Kindern und Jugendlichen verwendet werden. Gemeint ist **Cyber-Mobbing**. Besonders mit dem Smartphone sind sämtliche Formen sogar in Echtzeit möglich:

- Drohungen, Erpressungen, Beschimpfungen
- Veröffentlichen gefälschter oder peinlicher Fotos

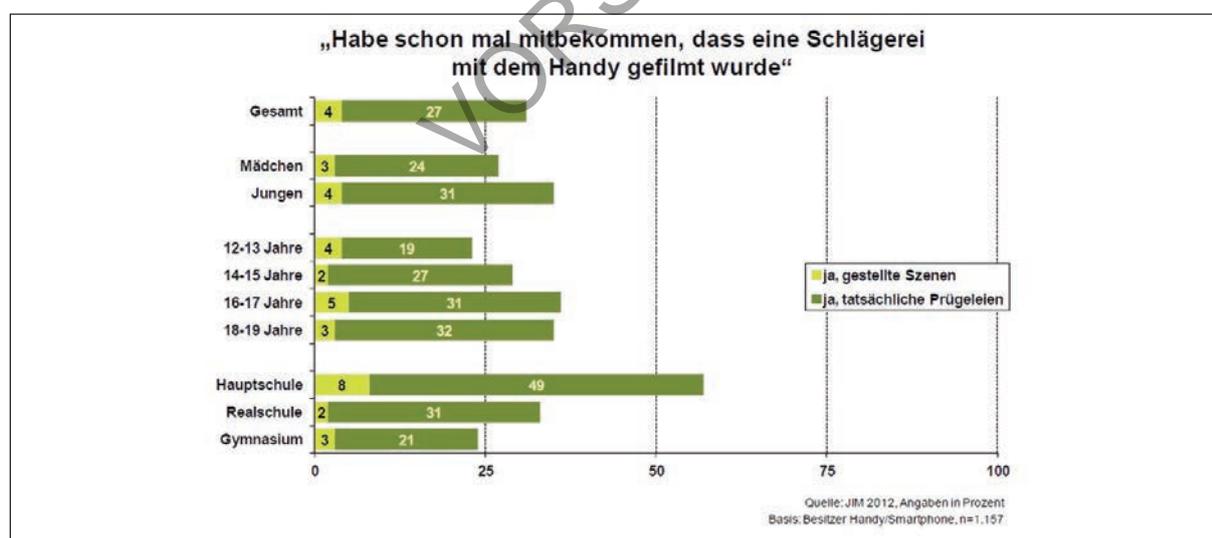
4.35

Mein Handy und ich – Apps, Sicherheit und Ökologie

Vorüberlegungen

- Verbreitung persönlicher Informationen oder Gerüchte
- Ausschluss aus Buddylisten

Ein weiteres Phänomen, welches sich durch die permanente Verfügbarkeit einer Kamera entwickelte, ist das sogenannte **Happy Slapping**. Als Happy Slapping (lustiges Dreinschlagen) oder **Bitch Slapping** (Hurenverprügelung) wird ein grundloser Angriff auf unbekannte Passanten bezeichnet. Der Angreifer läuft dabei auf sein Opfer zu und schlägt ihm ein- oder mehrmals ins Gesicht. Mitunter werden Opfer auch bis zur Bewusstlosigkeit zusammengeschlagen. Der Angreifer läuft danach weg, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Üblicherweise wird der Angriff von einem weiteren Beteiligten mit einer Handy- oder Videokamera gefilmt. Die Aufnahmen werden anschließend im Internet veröffentlicht oder per Bluetooth weitergeschickt.



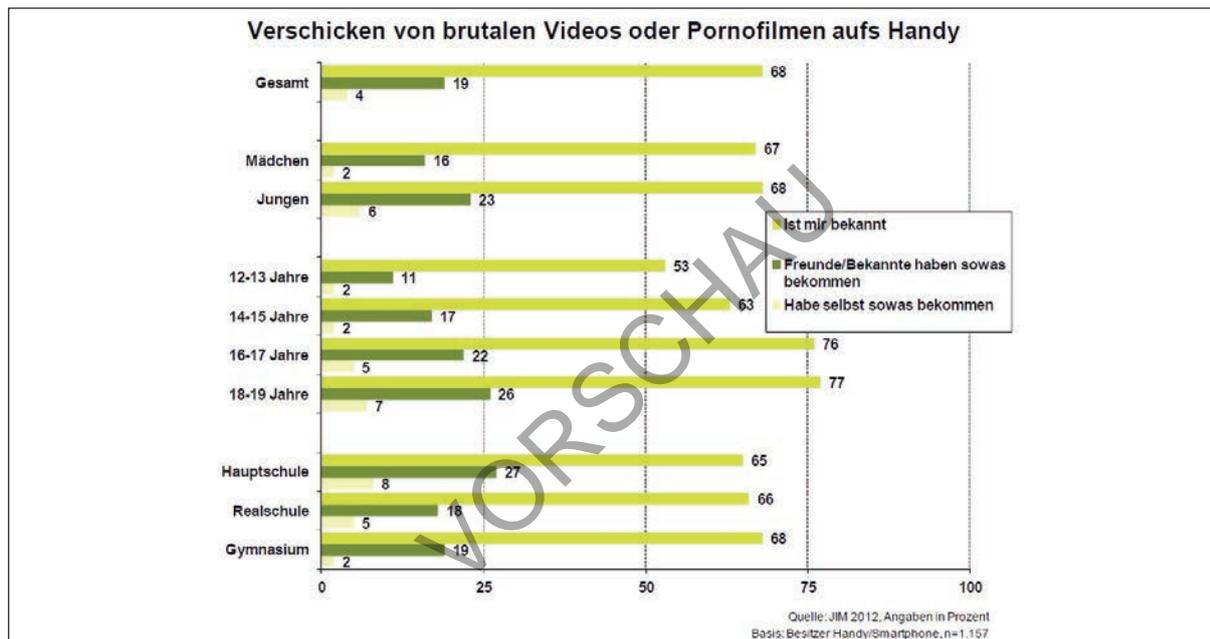
(Quelle: JIM 2012, <http://www.mpfs.de>)

Neben diesen Aufnahmen von Gewalthandlungen werden auch **Pornografie, Snuff-Videos**, volksverhetzende Inhalte und selbst erstellte Bilder von Mobiltelefon zu Mobiltelefon versendet (siehe Grafik, S. 3). Im Falle der Pornografie handelt es sich dabei um die Verbreitung derer, also einen Verstoß gegen den § 184 StGB.

Allerdings haben auch Unbekannte Interesse daran, Kinder zu belästigen. Die vielleicht sogar ungewollte Veröffentlichung der eigenen Handynummer kann zu **Spam-SMS** oder **Lock- bzw. Pinganrufen** führen, die das Kind in eine Kostenfalle locken. Abzocker versuchen hier mit allen Tricks, an das Geld der Jugendlichen zu gelangen. Aktuelle Kostenfallen sind:

- Service- oder Sondernummern (0137- oder 0190-Nummern)
- Premium-SMS (als Sonderdienste bezeichnete SMS an fünfstelligen Nummern)
- Lockanrufe/Pinganrufe (Anrufe in Abwesenheit von unbekanntem Nummern)
- WAP-Billing (Bezahlen von Kleinbeträgen über die Handyrechnung)
- In-App-Käufe/WAP-Billing (Kaufen von Zusatzinhalten für Apps)

Vorüberlegungen



(Quelle: JIM 2012, <http://www.mpfs.de>)

Die immer günstiger werdenden Anschaffungskosten und neuen Trends lassen Handys schnell altern. In deutschen Haushalten liegen ca. 72 Millionen alte Handys. Ein absolutes „No-Go“ ist es, ein solches Gerät einfach in den Restmüll zu werfen. Die enthaltenen Akkus enthalten Lithium und andere Schwermetalle, die die Umwelt belasten. Die Geräte selbst enthalten wiederum zahlreiche wertvolle Metalle, wie Gold, Silber, Kupfer und Tantal, die unter sehr schwierigen Umständen gewonnen werden müssen. Besonders Tantal, welches aus dem Erz Coltan gewonnen wird, kommt häufig aus Bürgerkriegsregionen, in denen bereits Kinder in Minen das Erz abbauen.

Es wird daher empfohlen, alte Telefone (aber auch Digitalkameras, Spielekonsolen etc.) in den Shop des Mobilfunkbetreibers zurückzubringen, in ein Sammelzentrum für Sonderabfall oder an karitative Einrichtungen im Zuge einer Sammelaktion zu geben.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Die in der Unterrichtseinheit behandelten Themen sind aus dem aktuellen Lebensumfeld der Schüler. 99 Prozent der Schüler besitzen ein eigenes Handy/Smartphone. Während der einzelnen Schritte wird dieses auch zur Er- bzw. Bearbeitung einzelner Lernziele gebraucht. Die Lehrkraft sollte daher im Vorfeld eine kleine Umfrage durchführen, um vor allem die **Betriebssysteme** der Telefone und deren Anzahl zu ermitteln, um die Einheiten besser vorplanen zu können. Sollten in der Schule **Tablets** vorhanden sein, können auch diese verwendet werden.

Die Auswahl der Medien beschränkt sich auf **Zeitungsartikel**, **Online-Medien** und **Filme**. Darunter ist ein Film der Polizei, der von der Lehrkraft im Vorfeld besorgt werden sollte. Alternativ gibt es den Film aber auch als Stream bei YouTube. Besonders Filmberichte zeigen den Schülern sehr gut, wie die Einwohner anderer Länder geknechtet werden, um die notwendigen Rohstoffe für ihre Handys zu gewinnen.

4.35

Mein Handy und ich – Apps, Sicherheit und Ökologie

Vorüberlegungen

Einige Arbeitsblätter sollen die Schüler dazu bewegen, ihr eigenes Verhalten kritischer zu reflektieren und es auch mit den in Deutschland geltenden **Gesetzen** zu vergleichen.

Der letzte Schritt der Unterrichtseinheit ist in Form einer Lernsituation konzipiert. Die Schüler erarbeiten sich während einer „**Öko-Rallye**“ sämtliche Lerninhalte selbst und konzipieren als Handlungsprodukt ein eigenes Plakat.

Empfehlen Sie den Schülern auch die genannten **Links**, um sich weiterhin selbst auf dem Laufenden zu halten, da die Mobilfunkbranche genauso schnelllebig wie die Computerbranche ist.

Literatur zur Vorbereitung – Tipps für die Lehrkraft:

Weitere Informationen:

- <http://www.handysektor.de>
- <http://www.checked4you.de/apps>
- <http://www.klicksafe.de/smartphones/>
- <http://www.computerbetrug.de/>
- <http://materialdienst.aj-bayern.de> (Bestellung der Broschüren „Handy in Kinderhand“ und „Gewalt auf Handys“)

Videos:

- <http://www.politische-bildung.nrw.de/multimedia/moritz/>
- <https://www.bsi-fuer-buerger.de>
- <http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gewalt/handygewalt.html>

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Was ist bei Apps zu beachten?
2. Schritt: Datenschutz und Handysicherheit
3. Schritt: Fotos, Videos und Musik auf dem Handy
4. Schritt: Ökologie und Handys

Autor: Thomas Jungkunz ist musisch/technischer Fachlehrer mit dem Schwerpunkt „Kommunikationstechnik“. Er ist hauptamtlicher Dozent am Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern im Bereich „Kommunikationstechnik“ und „Informationstechnische Grundbildung“.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Was ist bei Apps zu beachten?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schüler sammeln die Namen von nützlichen, gerne verwendeten Apps, aber auch Namen von Apps, mit denen sie schlechte Erfahrungen gemacht haben.
- Sie unterscheiden die unterschiedlichen Geschäftsmodelle bei Apps und informieren sich über die Entwicklungskosten von Apps.
- Sie lernen verschiedene Arten von Apps kennen.
- Sie erkennen, dass in Apps auch Kostenfallen versteckt sein können.
- Sie werden sensibilisiert, App-Berechtigungen vor dem Herunterladen zu prüfen.
- Sie wenden eine App-Checkliste zur Überprüfung neuer Apps an und berücksichtigen diese bei späteren App-Installationen.



Einstieg:

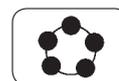
Für den Einstieg in die Thematik sollte die Lehrkraft auf eine der vielen unnützen **Spaß-Apps** zurückgreifen, die es in allen App-Stores gibt. Im Vorfeld kann ein X-Ray-Scanner, ein virtuelles Feuerzeug oder Bierglas heruntergeladen werden. Die Lehrkraft beginnt die Stunde beispielsweise folgendermaßen:

Impuls: *Gestern habe ich mein Handy kostenlos in ein Röntgengerät verwandelt. Ich brauche nur noch einen Freiwilligen!*

Oder Sie zückt ein virtuelles **Zippo-Feuerzeug**:

Impuls: *Braucht jemand Feuer?*

Die Schüler werden schnell selbst über aktuelle Apps, die vielleicht gerade im Freundeskreis im Trend liegen, berichten.



Frage: *Aber gibt es Apps, die du täglich verwendest und die du für wichtig hältst?*

Die Schüler sammeln nun mithilfe der Methode des kollaborativen Schreibens ihre zehn wichtigsten Apps. Dazu legt die Lehrkraft zunächst im Internet einen **Etherpad** an. Gut geeignet ist der Mozilla Etherpad.



Link: <https://etherpad.mozilla.org/>

Mithilfe der erhaltenen URL (z.B. <https://etherpad.mozilla.org/mcvNNB6YkE>) steht allen Schülern gleichzeitig der Zugriff zum Etherpad zur Verfügung. Wichtig ist es allerdings, dass sich auch jeder Schüler mit einer Schreibfarbe per Name identifiziert. Über einen Shortlink-Service wie **TinyURL** kann der Link eventuell zusätzlich verkürzt werden.

